

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 37 (1959)

**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Bücherecke

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Abgeordnetenversammlung der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» wird am 19. Oktober 1959 in Zürich stattfinden. Direktor Dr. A. Saxer vom Bundesamt für Sozialversicherung, Bern, wird über die kommende eidgenössische Invalidenversicherung sprechen.

Am 28. November 1959 wird die Schweizerische Gesellschaft für Gerontologie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Stiftung «Für das Alter» in Zürich ihre Herbsttagung durchführen mit dem Thema «Unterkunftsprobleme der gesunden und kranken Betagten in medizinischer und sozialer Sicht».

L'Assemblée des délégués de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse» aura lieu le 19 octobre 1959 à Zurich. M. A. Saxer, directeur de l'Office fédéral des assurances sociales, Berne, parlera de la nouvelle assurance-invalidité fédérale.

Le 28 novembre 1959, la Société suisse de gérontologie tiendra sa séance d'automne à Zurich avec le concours de la Fondation suisse «Pour la Vieillesse». Des rapports seront présentés concernant les problèmes médico-sociaux posés par le placement et l'hospitalisation de personnes âgées.

### Bücherecke

Ludwig von Friedeburg und Friedrich Weltz: *«Altersbild und Altersvorsorge der Arbeiter und Angestellten»*. (Frankfurter Beiträge zur Soziologie, Sonderheft I, Europäische Verlagsanstalt Frankfurt a. Main, 1958.)

Der kleine broschiierte Band von 88 Seiten enthält in knapper, übersichtlicher Form mit vielen Tabellen die Ergebnisse einer mündlichen Befragung von tausend repräsentativ ausgewählten

deutschen Arbeitern und Angestellten, die von geschulten Personen im Sommer 1955 anhand normierter Fragebogen durchgeführt wurde. Zweck der Umfrage war einmal, was es mit der Vorsorge-Initiative der Arbeiter und Angestellten heute in der Tat auf sich hat, und zum andern, wie es mit den Zwischeninstanzen, vorab der Familie als Solidargemeinschaft für die Betagten wirklich bestellt ist. Zuvor wurde abgeklärt, welche Vorstellungen sich die Befragten über das Alter überhaupt sowie über ihren eigenen bevorstehenden Lebensabend ausgebildet haben. Die sorgfältig ausgewerteten Antworten fügen sich zu einem abgerundeten Bild und geben wertvolle Hinweise sowohl für die soziologische Forschung als auch für die praktische Sozialpolitik.

Adolf Guggenbühl: *«Wie die Wohngemeinde zur Heimat wird»* — Kulturpflege in Dörfern und kleineren Städten — (Schweizer-Spiegel-Verlag Zürich, 1959).

Dieses neue Werk ist das Ergebnis jahrzehntelanger praktischer Beschäftigung des bekannten Verfassers mit kulturpolitischen Problemen. Gesunde Gemeinden bilden eine wichtige Grundlage unseres föderalistischen Staates. Während manche Dörfer durch die Landflucht leiden, ergeben sich an andern Orten Schwierigkeiten durch das allzu schnelle Wachstum. Aber auch wo keine Wanderungsbewegung stattgefunden hat, selbst in entlegenen Bauerndörfern, ist eine geistige Verstädterung eingetreten, die oft zerstörend wirkt.

Ein Heilmittel für diese ungünstigen Erscheinungen ist eine zielbewusste Kulturpolitik, in deren Mittelpunkt, wie der Verfasser zeigt, der Mensch stehen muss. Es gilt, das Leben in der Gemeinde so zu gestalten, dass sich der Einzelne in ihr geborgen fühlt. Das vorzüglich ausgestattete, mit Vignetten von H. Tomamichel geschmückte Buch bespricht die verschiedenen Möglichkeiten zur Lösung der sich auf diesem Gebiet stellenden Fragen. Aktuell, sachkundig und aufrüttelnd wird das Werk Gemeindebehörden, Lehrern, Pfarrern, aber auch allen andern, denen die Förderung des Gemeindelebens am Herzen liegt, entscheidende Impulse geben. (Leinen Fr. 13.80.)